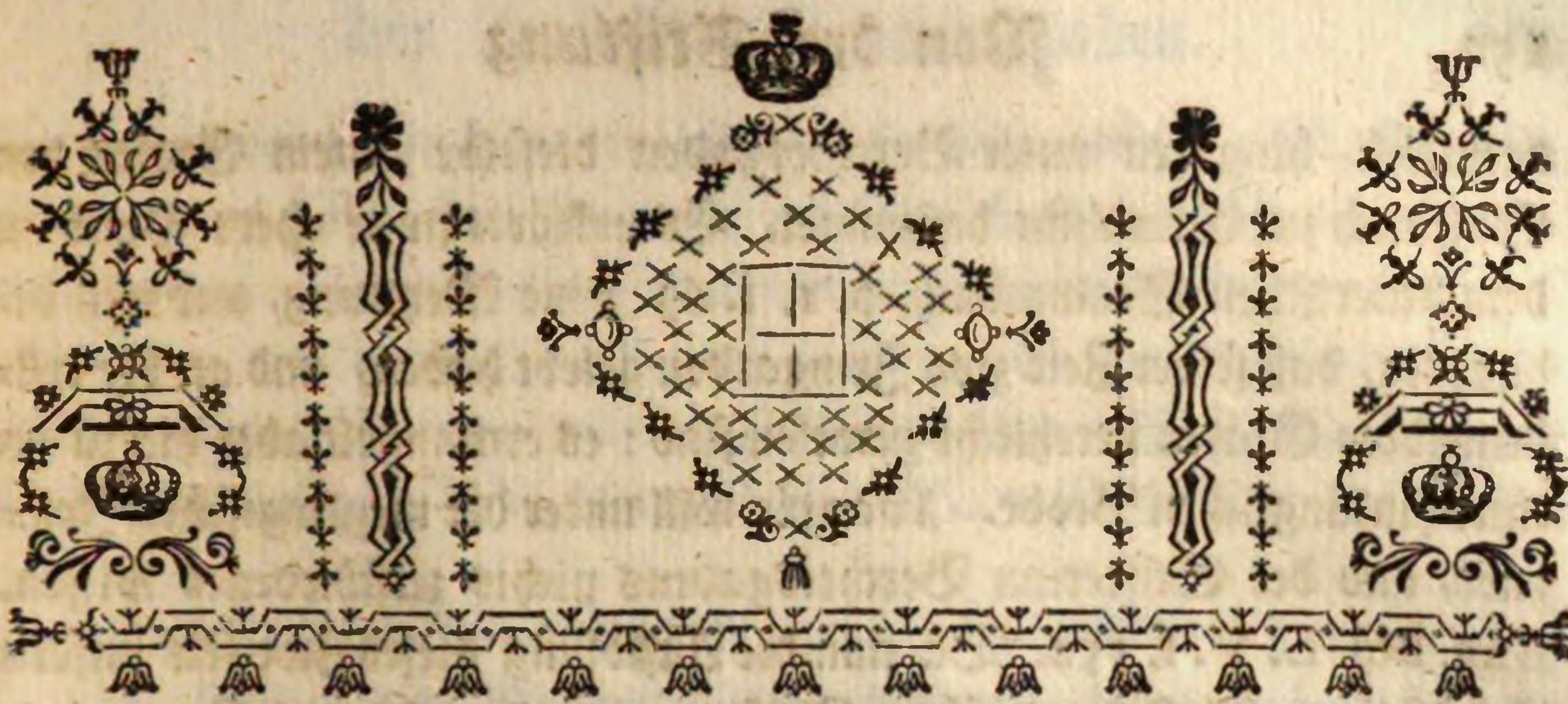


P. Ildephons Rueedorffers
A h h a n d l u n g
von der
Stifterin
der
Fürstlichen Probstey
Berchtesgaden.



Z r m g a r d,
Stifterinn Berchtesgadens,
Eine Tochter
der Closter Nottischen Stifter.

A b h a n d l u n g.

§. 1.

Es geschieht zwar schon in Herrn Hundens Metropoli, allwo
Tom. 3. pag. 81. vom Stift Baumburg, und Tom. 2.
p. 154. vom Stift Berchtesgaden gehandelt wird, Mel-
dung von der Irmgard der Berchtesgadischen Stifterinn.

Gedoch es lässt sich von ihrem Stammhaus aus benannten Stellen
nichts Zulängliches heraus ziehen. Ja es scheint, als wollte Herr
Hund ihm selbst widersprechen, oder wenigstens Irmgards Stam-
men betreffend, die Sache dahin gestellt sein lassen. Gestalten er selbe
in der Beschreibung von Baumburg Conrad Grafen von Megling

vermählt, hingegen unter Berchtesgaden dieselbe einem Grafen von Sulzbach zur Gemahlin bestimmet. Es erklärt zwar Herr Hund in dem baierischen Stammbuch, p. 1. f. 69. seine Meynung, und will behaupten, daß selber Zeit zwei Irmgarden gelebt haben, und an die erstbemeldten Grafen verschlicht gewesen sind: es erlangt aber hierzu an einer hinlänglichen Probe. Aventin will unter der meglingsischen Irmgard, und der Stifterinn Berchtesgadens nichts verschiedenes wissen. Ann. Boj. L. V. f. 552. Da nun die Auflösung dieses Zweifels unsern höchstseligen Klosterrottischen Stiftern, und ihrer hinterlassenen einigen Tochter Irmgard eine schuldige und wohlsverdiente Ehre zu seyn scheinet, amben auch uns zur Kundschafft der von denenselben durch Irmgard abstammenden Nachkömmlingen dienen kann, so haben wir der Mühe werth zu seyn erachtet, daß wir die Sache was genauer untersuchten, und nach Vermögen zu erläutern uns bemühten.

S. 2.

Damit aber diese in sich selbst etwas dunkle Materie desto heller möchte vor Augen gestellt werden, sind folgende Erinnerungen zum Voraus als nothwendig vorkommen.

1. Das in Kaiser Heinrichs Bestätigungsbrief de Ao. 1073. folgendes zu lesen:

Henricus Divina favente Clementia & tis Romanorum Imperator &c. &c. - - ideo fidelis nostri Cononis Palatini memoriam posteris scripto transmittimus, quia S. Petrum omnium rerum suarum hæredem reliquit: habuit enim duos Liberos, quibus suam substantiam divisit, Cononem scilicet, & Irmogardam, quae cum Marito traderetur, portionem suam sibi debitam accepit - - deinde Filius quoque duxit uxorem, celebratisque nuptiis - - inierunt consilium cum Filio, & Nuru sua - - Evolutis autem aliquot diebus, Fi-

tem

lius ad servitium nostrum evocatus, in bello cecidit, & sic omnis hæreditas ad Monasterii jus, cui traditum fuerat, rediit. - - - obtinuit quoque (Cono) Monasterio liberam Abbatis electionem, & ut Advocatum non habeant, nisi quem velint; quia jam legitima successio Advocatonum cessaverat, mortuo sine liberis Filio, & ad filios Filiae jus illud non pertinebat &c. Mon. Boic. Vol. I. f. 352.

Aus diesen Stellen kann man ganz klar abnehmen:

1. Dass unsere Stifter nur 2. Kinder gezeugt, nämlich einen Sohn Cono oder Conrad, und eine Tochter Irmgard.

2. Das Cono, der Sohn, ohne Kinder im Jahr 1073. oder schon vorher in dem Feld umkommen, folglich die ganze Nachkommenschaft gemeldten Stifters der alleinigen Tochter Irmgard zuzuschreiben ist.

3. Dass Irmgard schon vor erwähnten Jahr 1073. und vielleicht schon lang vorher vermählt müsse gewesen seyn; eben das her, weil sich aus angezogener Stelle gar wahrscheinlich schließen lässt, dass sie schon damals, im Jahr 1073, entweder schon mannbare, oder wenigstens solche Söhne gehabt, welche zu seiner Zeit bey noch mehr anwachsenden Alter tüchtig geworden wären die Advocatenstelle zu verwalten, wenn es ihnen die Rechte vergünstigt hätten: der Text lautet also: Et ad filios filiae jus illud non pertinebat.

2. Zur andern Erinnerung dienet uns die Urkund, vermög welcher Conrad Bischof zu Regensburg gewisse Pfarrreinkünften unsern Closter in Jahr 1224. einverleibet. Sie ist folgenden Inhalts: *Conradus Ratisbonensis Ecclesiae Episcopus &c. &c. Ecclesiae igitur Rottenfi florenti quondam Religione, atque in necessariis competenter abundanti, nunc autem ex turbatione temporum, & hominum malitia usque ad eversionem attenuatae - - a Progenitoribus autem nostris fundatae*

com-

compatentes sibi duximus aliquo modo succurrentum. Notum sit ergo, quod Nos-Ecclesiam Koesdingensen, cuius Patronatus jus Ecclesiae Rottenfi attinet, nostris Progenitoribus ei collatum, eidem Ecclesiae Rottenfi donavimus perpetualiter &c. Mon. Boi. Vol. I. f. 370. Diese Urkund zeigt uns, daß erwähnter Conrad, Bischof zu Regensburg, von unsern Stiftern in gerader Linie abstamme, gestalten ex selbe zweymal seine (Progenitores) Voreltern nennet. In männlicher Linie hat er von ihnen nicht abstammen können, masken, wie vorher schon gemeldet worden, Cono der Sohn ohne Nachkommenschaft verstorben; folgt also nothwendig, daß er in weiblicher Linie, nämlich durch die Irmgard gemeldten Stifters einzige Tochter, von ihnen den Stamm hergeleitet habe. Da nun ohnedem schon aus Hunden, Buzelin, Cölestin Abtten zu St. Emmeran, und einem Regensburgischen Bischofsregister bekannt, daß benannter Conrad sich einen Grafen von Megling und Fronhausen genennet, so giebt sich von selbst, daß unsere Irmgard mit einem Grafen von Megling und Frauenthausen sich müsse vermählt haben. Es hat auch dieser kein anderer seyn können, als jener Conrad von Megling, welcher nach Zeugniß Hundens die zwey uns benachbarte Elster Au, und Gars errichtet, dessen Gemahlinn bey Hunden, und Aventin durchaus Irmgard heisst. Die Namen, Zeit und Nachbarschaft der Dörfer stimmen treflich gut zusammen. Denn Herr Hund, da er die Stiftung erstbenannter zweien Elster auf das Jahr 1050 ansetzt, kann dieses nicht für gewiß behaupten. Gar glaublich ist solches etwas späters vorgegangen; und steht also nichts entgegen, daß nicht die Irmgard für die rechte Gemahlinn bemeldten Conrads gelten könne: gestalten Irmgard ihren Gemahl überlebet, und hernach zur andern Ehe geschritten, und, wie wir schon oben aus der Urkund Kaiser Heinrichs abgenommen, schon im Jahr 1073 mannbare, oder wenigstens ein mannbares Alter bald antretende Kinder gehabt.

3. Ist zu erinnern, was in einem uralten in den Mon. Boic. Vol. 2. fol. 173. befindlichen Libell, so von der Stiftung Baumburgs handelt, zu lesen steht. Der hauptsächliche Innhalt ist folgender: Es hat nämlich Conrad Graf von Megling und Franzenhausen mit Irmgard seiner Gemahlin unter andern auch eine Tochter gezeigt, Adelheit mit Namen, eine nachmalige Gemahlin Marquardens von Marquartstein, welcher, da er schon gleich in dem andern Monat nach dem Beylager an das Todbett angeheftet worden, alle ihm zugehörige Güter und Gebiethe seiner Adelheit vermachte: mit dieser Bedingniß, daß sie davon zu Ehren der heiligen Margareth ein geistlich Stift errichten sollte. Eben diese Adelheit, wie alda zu lesen, hat auch von ihrer Frau Mutter Irmgard, als selbe im Todbett darnieder lage, den Befehl erhalten, nach ihrem Hinscheiden in dem berchtesgadischen Gebieth ein Gleiches vorzunehmen. Indessen wird Adelheit mit dem andern Gemahl, Ulrich von Passau, endlich auch mit dem dritten, nämlich mit Berengarius Grafen von Sulzbach, verehlicht: und als sie sich selbst nahe bey dem Ende ihres Lebens befunden, erinnert sie sich des letzten Willens, sowohl ihrer Frau Mutter Irmgard, als ihres ersten Gemahls Marquards, und hält dahero bey ihren dermaligen Gemahls Berengarius mit inständigsten Bitten an, er wolle dasjenige, was Thro zu thun schon längst obgelegen, nach ihrem Hintritt zu Werb bringen, und solchergestalt besagte zwey letzte Willen nach Schuldigkeit vollziehen. Berengarius hat diese Sache alsogleich übernommen, und sich mit einem Eyd verbunden, es solle Adelheit eher nicht zur Erden bestättigt werden, bevor ein Closter gestiftet seyn würde. Wie er dann auch dieser Ursachen halber den entseelten Leichnam nicht in das Grab, sondern auf das Pflaster seiner Hauskapellen legen, und mit anderstroher gebrachten Erden hat bedecken lassen, bis er endlich nach Verlauf 12 Jahren vom Gewissensstachel angesporrt zu Errichtung des Stift Baumburgs Hand angelegt, und

hernach auch zum Stift Berchtesgadens den Anfang gemacht. Bis hieher der hauptsächliche Inhalt des ob bemeldten uralten Codicis.

§ 3.

Hieraus haben wir ein unverwerfliches Zeugniß, daß unsere Irmgard, so der erwähnten Adelheit gebornen Gräfin von Megling und Frontenhausen Mutter gewesen ist, zugleich die ursprüngliche Stifterinn Berchtesgadens gewesen sey. Es erhält dieser Schluß noch fester Grund, wenn man die vorhergehende Erinnerungen recht in die Augen faßt, und miteinander erweget, daß nämlich Irmgard die einzige Tochter unserer Stiftern schon vor dem Jahr 1073. und vielleicht schon mehr Jahr vorhero sich mit Conrad Grafen von Megling ic. vermähltet, und mit selben die Adelheit gezeuget habe, welche sie so nachdrücklich angehalten, auf bemeldte Stiftung zu dringen. Scheinet hiemit die Sach schon ausgemacht, und nichts mehr übrig zu seyn selbe ferners zu bekräftigen; dann also haltens dafür Aventin, Annal. Boi. I. s. 552. und unser P. Daniel Molitor, Rot. auris. f. 557.

§ 4.

Bevor wir aber gar abtreten, und weiters forschreiten, haben wir aus dem vor angezogenen baumburgischen Codice noch dieses anzumerken.

1. Daß Baumburg seinen ersten Probst Eberwin schon vom Jahr 1100. jedoch nicht für gar ungezweifelt herzähle. Monum. Boi. Vol. II. f. 179.

2. Daß man aus der Bullen Papst Paschalis des andern, so diese Stiftung zum erstenmal bestätigt, nicht gewiß abnehmen könne, in welchem Jahr selbe vorgegangen, jedoch bekannt sei,
daß

dass erstbenannter Papst vom Jahr 1100. den 12 August, bis auf das Jahr 1118. den päpstlichen Thron besessen, folglich besagte Stiftung ungezweifelt inner Verlauf dieser Zeit müsse vorgegangen seyn.

3. Dass Adelheit schon 12. Jahr vor dem wirklichen Vollzug dieser Stiftung, also ungefähr um das Jahr 1100. gestorben, und folglich Herr Hund in Erforschung der Wahrheit sich müsse vergangen haben, da er in seinem Stammenbuch Tom. I. fol. 144. vermeldet: Sie (Adelheit) stift nach Absterben ihres Manns Berengars das Kloster Baumburg, und wiederum: sie starb 1144. laut ihres Grabsteins. Nun zeigt sich dieser Grabstein mit folgender Grabschrift: *Anno primæ consecrationis hujus Ecclesiae, hoc est an. Dom. MCLVI. Alhaidis Cometissa de Marchenstein, E⁹ Sulzbach fundatrix hujus Ecclesiae hoc in loco est sepulta Kalendis Martii.* Es kann diese Grabschrift unmöglich von dem Jahr des wirklichen Absterben Adelheits verstanden werden, gestalten Berengarius ihr Gemahl, so doch seine Adelheit überlebt hat, nach Meynung Bruschii schon im Jahr 1126. verstorben, und wie erst gemeldet, das Kloster schon vor dem Jahr 1118. gestiftet worden ist. Muß also erwähnte Grabschrift nothwendig dahin ausgedeutet werden, dass sie nicht von dem Absterben, sondern vielmehr von einer neuen Uebersehung der Gebeine in dieses neue und zierlich ausgefertigte Grabmahl zu verstehen sey. Ansonsten gienge es mit der Jahrsrechnung sehr übel zusammen. Dieses zur einflügigen Erinnerung.

Wir aber fehren wiederum zu unser Irmgard, und haben noch ferners zu erforschen, ob unser Meynung, so wir von ihr gefaßt, dass sie nämlich die wahre Stifterinn Berchtesgadens gewesen, Stand halte, oder so unstrittig sey, dass selbe ohne Einwurf könne behauptet werden.

§ 5.

Wir finden gleich in Metropol. Tom. II. fol. 154. ein ur-altes Libell, oder Beschreibung vom Stift Berchtesgaden, in welchem folgender hauptsächlicher Begriff zu lesen: Es habe nämlich Irmgard die Mutter Berengarii Grafens von Sulzbach schon längstens ein Gelübde gethan, ein geistliches Stift zu errichten, auch selbes in das Werk zu bringen von Tag zu Tag bedacht gewesen, jedoch durch allerhand Geschäften und Hindernisse immer zum Verschub bemühtiget worden: dannenhero als Sie sich schon nahe bey dem Ende ihres Lebens befunden, habe sie ihren Sohn Berengarius zu sich beruffen, ihme ihr gemachtes Gelübde entdecket, und inständig dahin angehalten, daß er in dem berchtesgadischen Ge-biethe die ihm überlassene Pflicht vollziehen wolle. Wie dann auch hinnach Berengarius dieser Ursach wegen mit Ulrich Probsten von Rottenbuch Rath gepflogen, und dem Geschäfte den Anfang gemacht habe. Und nachdem gleich darauf mit unermüdetem Fleiß die Wildnissen ausgehauen, und der Ort zur menschlichen Aufenthalt tauglich gemacht worden, so schickte Berengerius seinen Bruder Chuno von Horburg nach Rom in Begleitung Probsten Eberwins, um diesen Ort dem päpstlichen Stul zu unterwerfen, und von dannen die päpstliche Hulden zu erhalten. Also verhält sich der hauptsächliche Begriff dieses schriftlichen Alterthums.

Allhier geschichtet ausdrückliche Meldung von einer Irmgard der Stifterinn Berchtesgadens. Es hat aber das Anscheinen, diese Irmgard müsse von der unserigen, so wir in dieser Abhandlung vorhaben, unterschieden seyn; massen die unsrige sich mit einem Grafen von Megling vermahlet, hingegen diese ein Gemahlin eines Grafen von Sulzbach, und Mutter jenes Berengarii von Sulzbach, mit welchem sich Adelheit die Tochter unser Irmgard verheirathet, in erst angezogener Beschreibung genennet wird. Es hätte dieses Libell

Libell keinen Grund, wann Irmgard auch eine Mutter des gegenwärtigen Berengarius gewesen wäre. Denn solcher gestalten hätte zwischen Bruder und Schwester wider alle göttlich und menschliche Gesetze ein Heirath vorzugehen müssen. Folglich solle man schließen, es müssen dieses zwei verschiedene Irmarden gewesen seyn, die einte ein sulzbachische, welche, gleichwie sie des Berengarius Mutter, also auch Stifterin Berchtesgaden gewesen; die andere eine meglingsche, nämlich eine Tochter unser Stiftern, welche die Adelheit die nachmalige Gemahlin Berengarius von Sulzbach gezeugt, und Dannenhero, gemäß dieser Beschreibung, die wahre Stifterin Berchtesgaden nicht seyn kann, eben darum, weil sie nicht die leibliche, sondern die Schwiegermutter des Berengarius, so den letzten Willen seiner Mutter in Errichtung Stifts Berchtesgadens vollzogen, gewesen ist.

Es läßt sich dieses dem Ansehen nach noch mehr bekräftigen, aus dem Bestätigungsbrief Paschalis des andern, als wo er dem Berengarius, und vorbenannten Conrad insgesamt gleichsam als Bruder antedet, und kurz darauf die Irmgard ihr Mutter nennt. Die Stelle lautet also: *Proinde vestris justis postulationibus omnuentes, allodia vestra, quæ pro remedio animarum vestrarum & Matris vestræ DEO, & B. Petro obtulisti.* Wenn also diese Irmgard, so mit ihren Gütern Berchtesgaden ausgesteuert, Berengarii Mutter gewesen ist, wie kann sie mit unser Irmgard eine Person seyn, welche die Adelheit die Gemahlin erstgedachten Berengarii geboren?

In Wahrheit dieser Einwurf scheinet in dem ersten Anblick ein fast unüberwindlicher Hercules zu seyn; allein laßt uns selben was Leckers in die Augen fassen, wir werden sehen, daß er uns in unserm Duell selbst einen Pathen abgebe, und wider sich selbst die Waffen an die Hand reiche.

Es heißt, daß Irmgard die Stifterin Berchesgadens eine Mutter gewesen sowohl des Chuno, oder Conrads von Hochburg (besser von Hochburg), so der benannten Stiftung halber nach Rom abgegangen, als auch des Berengarius Grafen von Sulzbach. Woraus dann folget, daß selbe zweien Gemahl nacheinander müsse gehabt haben, benannlich erstens einen Grafen von Hochburg, nachgelends einen Grafen von Sulzbach, so Berengarii Vater gewesen. Allhier ist unumgänglich zu erinnern, was man in Hundens Metrop. fol. 7. und im Stammbuch pag. 1. fol. 92. liest: nämlich Hohenburg ober des Inns, unterhalb Wasserburg gelegen, ansonst auch Königswarth genannt, seye das alt rechte Schloß der Herrschaft von Megling und Grantenhausen. Wie dann auch bekannt ist, daß Conrad Bischof zu Regensburg, und letzter Sproß aus dem meglingischen Stamm, der regenspurgischen Kirchen, auch das Schloß Königswarth, oder Hohenburg vermacht und geschenkt habe: daß man also ungehindert schließen kann, obgedachter Conrad von Hochburg Berengerii Bruder seye ein Graf von Megling gewesen, und habe in seinem Aufenthalt zu Rom anstatt seines Geschlechtsnamen den Namen seiner Herkunft oder des Orts, allwo er eigenthumlich ansässig ware, angegeben; welches nach Herrn Hunds eigenem Be-kanntniß vor Alters nicht selten gewesen.

Es folgt aus diesem noch ferners, daß Irmgard in der ersten Ehe sich verheirathet mit Conrad Grafen von Megling Stiftern der 2 Kloster Gars und Au, mit welchem sie neben der Adelheit bemeldten Conrad von Hohenburg erzeuget; nach Absterben aber ihres ersten Gemahls sich mit Gebhart Grafen von Sulzbach dem Vater Berengarii; welchen er aber schon aus einer vorgehenden Ehe erhalten; vermählt habe, und solchergestalten nicht zwar eine leibliche (dann sonsten hätte er sich mit der Adelheit nicht verehelichen

sichen können) jedoch eine Stiefmutter des Berengarius geworden sey.

Diese Folgerung zu bekräftigen gehet uns wieder Herr Hund gar füglich an die Hand, da er im Stammbuch Tom. I. f. 144. uns lehrt, daß Gebhart von Sulzbach, und seine Gemahlin Irmgard neben zween Töchtern auch diese zween Söhne Berengarius und Conrad gehabt, mit diesem Zusatz, daß er von jetztbesagten Conrad in der sulzbachischen Stammtafel nichts mehr finden könne; welches aber nicht zu bewundern, gestalten er selben nicht in der sulzbachischen, sondern in der neglingischen Linie hätte suchen sollen, als wo er ungezweifelt zu finden gewesen wäre.

Wir finden auch in der oben angezogener Beschreibung Berchtesgaden selbst eine Bekräftigung des vorgehenden. Es redet gar deutlich von einer zweymaliger Berehelichung unser Irmgard, die Stelle giebt sich also: *Quæ (Irmarda) morte imminentे filium vocans vehementer supplicavit, quatenus a debito voti DEO facti & Matrem liberaret, & sibi proprium apud DEm -- remunerationis aeternæ præmium -- collocaret, designatis quibusdam allodiis, qua Pater Comitis Berengarii, defuncto ab illo, cui postea nupserat, dotalitio nomine possessa huic operi devoverat, videlicet Berchtesgadense, & Niderhaim -- .*

Es ist zwar die Rede auf die lebt sehr dunkel, jedoch hell genug, um uns die zweyte Vermählung Irmgards zu beweisen durch jene Wort: *cui postea nupserat.* Es scheinet, man solle zu defuncto auch hinzusetzen Marito priore, welches aus einem Schreib- oder Druckschlet ausgelassen worden: so, daß die Stelle dahin zu verstehen, daß nämlich die bereits schon in Bügen liegende Irmgard ihren Sohn Berengarius gebeten, er wolle in Berchtesgaden und Niderhaim ein geistliche Wohnung erbauen, als welche Derter Gebhart Pater specialiter huic operi devoverat, ob illo hucusque, cui priore

Marito

Marito defuncto postea nupserat, dotakiti nomine possessa. Das folglich das Stift Berchtesgaden nicht von sulzbachischen Gütern, sondern von Gringards Heurathgut, dessen sie wenigstens das dominium directum gehabt, errichtet worden, da indessen ihr Gemahl, deme Vermög der Rechten die Verwaltung, oder usus fructus ; u gestanden, solches gleichergestalten verwilligt.

Durch diese Erläuterung erhält sowohl der alte in der Vorinnerung angezogene baumburgische Codex, als die nachgehends erwähnte berchtesgadische Beschreibung ihren Werth und Ansehen. Es scheinet hierdurch unter beeden diesen Alterthümern ein ausbündige Uebereinstimmung herver. Denn seye es, daß das erstere nur in soweit sich verlauten lasse, daß nämlich Gringard das Geschäft von Berchtesgaden ihrer Tochter Adelheit überlassen, das andere hingegen, der Adelheit ungedacht, behauptet, es sey selbes dem Berengarius anvertraut worden, so macht doch dieses nichts zur Haupfsach, und gar wahrscheinlich hat Gringard ihren letzten Willen bes den insbesonders gefügt, und zum öftern eingeflößt.

§. 6.

So ist schließlich diese Sulzbachische Gringard Berengarii Stiefmutter nichts verschiedenes von jener, so sich vorhero mit Conrad Grafen von Megling verehlicht, und mit ihm die Adelheit gezeugt, und haben wir in selber die einzige Tochter uuser Rotterischen Stiftern, auch die wahre ursprüngliche Stifterinn von Berchtesgaden. Der ganzen gegenwärtigen Abhandlung aber ein besseres Lichte zu geben, dienen uns folgende Stammtafeln, so wir aus Herrn Hunden entlehnhen.

Tabula I.

Nachkommen des Stifters Kloster Roth.

Chuno, der Ältere stiftet Roth, A. 1073.

Uta, Gemahlin.

Chuno, der Jüngere, 1073. Irmgard, Stifterin Berchtesgadens.
Gem. Elisabeth von Lothringen. 1. Gen. Conrad von Megling,
Stifter von Au und Gars. 2. Gem.
Gebhard von Sulzbach.

vom ersten Gemahl:

Adelheid, siehe die Conrad II. Graf von Megling, und Frontenhausen.
2. Ezel.

Fridericus, von Megling und Frontenhausen, Stifter der Schotten zu Regensburg.

Conrad, 3. bey Herrn Hund, pag. 69. der Ältere genannt.
Gemahlin, Sophia.

Henricus, von Megling und Frontenhausen. Gemahlin
Hildegard.

Conrad, der Letzte, von Megling, Bischof zu Regensburg, 1226.
So unsere Stifter seine Progenitores heißtet.

Tabula II.

Nachkommen der Stifter von der Kärnthischen Linie.

Chuno, der Ältere. Gemahlin, Utta.

Chuno, der Jüngere. Gem. Elisabeth von Lothringen.

Irmgard, Stifterin Berchtesgadens. 1. Gem. Conrad von Megling. 2. Gem. Gebhard, von Sulzbach.

vom ersten Gemahl:

Conrad, II. von Megling.

Adelheid, Stifterin von Baumburg. 1. Gem. Marquard von Marquaristein. 2. Gem. Ulrich, von Passau. 3. Gem. Berengarius von Sulzbach.

vom zweyten Gemahl:

Uta. Gem. Engelbert III. Herzog von Crayburg und Kärnthen, Stifter des Klosters Suben.

Engelbert, IV. Herzog in Istrien, und Kärnthen. Gem. Mathild.

Ulrich, Herzog in Kärrnthen. Gem. Agnes.

Rapoto, Graf von Crayburg, Stammvater der Grafen von Ortenburg.

Hermann, Herzog in Kärnthen. 1. Gem. Maria von Böhmen. 2. Gem. Agnes von Österreich.

Bernhard, Herzog in Kärnthen. Gem. Gutha von Böhmen.

Philip, Erzbischof zu Salzburg; nachhero Patriarch zu Alquileja, durch dessen Vergünstigung in Pillersee ein Priorat errichtet worden.

Tabula III.

Nachkommen unserer Stifter in der Sulzbachischen Linie.

Chuno, der Ältere, Stifter des Klosters Roth.

Uta, Gemahlinn.

Chuno, der Jüngere. Gem.
Elisabeth von Lothringen.

Irmgard, Stifterin Berchtes-
gadens. 1. Gem. Conrad von
Megling. 2. Gem. Gebhard
von Sulzbach.

Conrad, II. von Megling.

Adelheid, stiftet Baumburg. 1. Gem.
Marquard von Marquartstein. 2.
Gem. Ulrich von Passau. 3. Gem.
Berengarius von Sulzbach.

aus der dritten Ehe.

Gertraud,
Stifterin des
Klosters Ebe-
rach. Gemahl:
Conrad III.
deutscher König.

Gebhard,
Gr. v. Sulz-
bach.

Bertha, Gem.
Emanuel, Kai-

Adelheid, Ge-
mahl: Herzog
Spina.

Sophia. 1. Gem.
Heinrich, von Ker-
ling. 2. Gem. Ra-
poto, v. Abensperg.

Berengarius der an-
dere und letzte aus dem
Stamm.

Elisabeth. Gem.
Rapoto, von Dr-
tenburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften - Historische Classe = III. Classe](#)

Jahr/Year: 1765

Band/Volume: [3-1-1765](#)

Autor(en)/Author(s): Ruedorffer Ildephons

Artikel/Article: [P. Ildephons Ruedorffers Abhandlung von der Stifterinn der Fürstlichen Probstey Berchtesgaden 148-163](#)